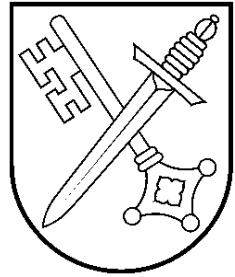


STADT NAUMBURG (Saale)



Vorlagen-Nr.:	114/23
Vorlagentyp:	Unterrichtung
Einreicher:	Oberbürgermeister
Prüfung:	☒ Barrierefreiheit
	☒ Gleichstellung
	☒ Finanzen
Eingang am:	26.10.2023
Version	1

Teilnahme:	intern:	Frau Freund Frau Seidel
	extern:	

TOP:	
------	--

☒ öffentlich	☐ nicht öffentlich
--	---

Beratungsfolge:

Gremium	Datum	TOP	Liste	Art*	Ergebnis
Ortschaftsrat Neidschütz/Boblas	13.11.2023	6.	A	A	einstimmige Annahme
Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus	21.11.2023	7.	A	I	
Technischer Ausschuss	22.11.2023	7.	A	I	
Gemeinderat	06.12.2023	17.	A	B	von Verwaltung zurückgezogen
Gemeinderat	14.02.2024	3.	A	B	

Art* I=Information V=Vorberatung A=Anhörung B=Beschlussfassung

Betreff:

Gesamträumliches Konzept zur Steuerung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen | mündlicher Bericht

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat wird über die Erstellung eines gesamträumlichen Konzepts zur Steuerung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen für das Gemeindegebiet der Stadt Naumburg (Saale) informiert.

Finanzielle Auswirkung:

☐ nein ☒ ja, in folg. Höhe: 2.000 Euro

Deckungsvorschlag: ☒ Haushaltsplan : 2023
☐ über-/außerplanmäßig

Buchungsstelle: 51.11.00 52910400

Begründung:

Vor dem Hintergrund des voranschreitenden Klimawandels und der aktuellen Energiekrise ist ein kontinuierlicher Ausbau von erneuerbaren Energien in Verbindung mit Energieeinsparungen unabdingbar, um die nationalen Klimaschutzziele zu erreichen. Auch Sachsen-Anhalt ist bestrebt auf Grundlage des verabschiedeten Klima- und Energiekonzeptes den weiteren Ausbau zu fördern. Neben der Windenergie ist die Solarenergie einer der wichtigsten Energieträger erneuerbarer Energien, wobei ein konsequenter Ausbau immer auch mit Inanspruchnahme neuer Flächen und der Zunahme von Nutzungskonkurrenzen einhergeht.

Da Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PVFA) durch einen erheblichen Flächenverbrauch gekennzeichnet sind, der insbesondere Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes und ein Verlust der landwirtschaftlich genutzten Flächen verursacht, ist eine nachhaltige Steuerung dieser Anlagen dringend notwendig. Dies verschärft sich vor dem Hintergrund der stetig zunehmenden Anfragen von Projektentwicklern und dem dadurch steigenden Nutzungsdruck auf Freiflächen zusätzlich.

Die Erstellung eines gesamträumlichen Planungskonzeptes auf der Basis von harten und weichen Tabukriterien ist ein effizientes raumplanerisches Steuerungsinstrument, welches sich insbesondere im Bereich der Windenergie bereits sehr bewährt hat. Im Zuge dieser Konzepte werden unterschiedliche, konkurrierende Anforderungen an den Raum auf einer bestimmten räumlichen Ebene aufeinander abgestimmt und Potenzialflächen für die jeweiligen untersuchten Energieträger ermittelt.

Die Stadt Naumburg (Saale) verzeichnet eine rege Zunahme von Anfragen zur Errichtung von PVFA. Um eine nachhaltige Steuerung und flächenschonende Entwicklung der PVFA im Gemeindegebiet zu ermöglichen, auftretende Raumnutzungskonflikte zu verhindern und die Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung zu erhöhen, ist die Erstellung eines gesamträumlichen Konzeptes zur Steuerung von PVFA für das Stadtgebiet von Naumburg (Saale) unvermeidbar. Ziel des Konzeptes ist es, Leitlinien und Handlungsempfehlungen für die Kommune zur Steuerung von PVFA zu entwickeln sowie Potenzialflächen für diese auf der Basis von harten und weichen Tabukriterien zu ermitteln.

Die Methodik zur Aufstellung eines solchen Konzeptes basiert auf einer räumlichen Analyse des Gemeindegebiets vor dem Hintergrund eines festgelegten Kriterienkatalogs. In einem ersten Schritt wird das Gemeindegebiet auf Flächen geprüft, auf denen PVFA zulässig sind, sogenannte Positivkriterien (bspw. Konversionsflächen). Anschließend erfolgt diese Prüfung für Negativkriterien – Kriterien, die eine Nutzung durch PVFA ausschließen (bspw. Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete etc.). Im dritten Schritt werden städtebauliche Kriterien durch die Kommune eigenständig festgelegt. Dies können bspw. Abstände zu Siedlungen, Abstände zwischen einzelnen PVFA etc. sein. Wenn alle drei Kategorien von Kriterien mit Hilfe eines geographischen Informationssystems für das Gemeindegebiet geprüft wurden, bleiben in einem letzten Schritt die Potenzialflächen für die PVFA übrig.

Die Stadtverwaltung arbeitet zur Erstellung des gesamträumlichen Konzeptes zur Steuerung von PVFA mit dem Büro FIRU mbH (Berlin) zusammen. Das Büro verfügt sowohl über die technischen als auch die fachlichen Voraussetzungen für die Erarbeitung dieser Konzepte. Der Vorhabenträger des Solarparks Boblas (siehe 115/23) hat in Abstimmung mit der Kommune die Analyse beauftragt. Die Stadt beteiligt sich dabei mit 2.000 Euro an der Finanzierung, so kann die fachliche Zusammenarbeit zwischen der Kommune und dem Planungsbüro zu jeder Zeit abgesichert werden. Ziel ist es, ein neutrales und gesamtstädtisches Konzept zu erarbeiten, welches uneingeschränkt von der Kommune genutzt werden kann.

Bislang wurde durch das Büro ein Vorentwurf des Konzepts auf der Basis der ersten beiden Prüfschritte (Positiv- und Negativkriterien) für Naumburg (Saale) angefertigt. Im nächsten Schritt muss der Kriterienkatalog in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung um die städtebaulichen Kriterien erweitert werden. Ziel ist es das fertig gestellte gesamträumliche Konzept als städtebauliches Entwicklungskonzept gem. § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB durch den Gemeinderat beschließen zu lassen, um eine fachlich fundierte Entscheidungsgrundlage zur räumlichen Steuerung von PVFA für das Gemeindegebiet von Naumburg zu erhalten.

Bereits jetzt wird deutlich, dass ein Großteil des Gemeindegebiets aufgrund von Restriktionen nicht für PVFA in Frage kommt, lediglich im Süden des Gemeindegebietes verbleiben größere Areale für mögliche Ansiedlungen. Diese werden sich durch die noch nicht abschließend bestimmten weichen Faktoren weiter verkleinern. Für jede der potenziellen Flächen muss ein Bauleitplanverfahren (inkl. Umweltverträglichkeitsprüfung sowie Artenschutzgutachten) durchgeführt werden und die jeweiligen Eigentümer bzw. Pächter müssen einer Umnutzung zustimmen, dies wird die Areale weiter verkleinern. Der aktuelle Sachstand des Konzeptes wird in einem mündlichen Bericht vorgestellt.

Armin Müller
Oberbürgermeister